

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

JAHRBUCH FÜR DAS OLDENBURGER MÜNSTERLAND 2009

58. Jahrgang

Herausgegeben vom Heimatbund für das Oldenburger Münsterland



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikationen in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [http:// dnb.ddb.de](http://dnb.ddb.de) abrufbar.

Schriftleitung:

Heinrich Havermann

Redaktionsbeirat:

Willi Baumann, Anne Dasenbrock,
Benno Dräger, Ulrike Hinrichs,
Werner Klohn, Heinrich Siefer

© 2008 Heimatbund Oldenburger Münsterland
Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Abdruckes und der fotomechanischen Wiedergabe.

Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag, Vechta 2008

Verlag: Heimatbund Oldenburger Münsterland
49661 Cloppenburg, Museumstraße 25
Telefon 04471/947722, Telefax 04471/947723
ISBN 978-3-941073-01-2



Ansgar Brockmann

Neuenkirchen-Vörden Dynamische Region mit Herz

Im Jahre 1159 wurde für den westlich der Dammer Berge gelegenen Teil der Pfarre Damme eine eigene Kirche gebaut. Diese Abpfarrung ist gleichzeitig das Geburtsjahr der politischen Gemeinde Neuenkirchen. Das Gebiet dieser Urgemeinde war geographisch gesehen ein geschlossener Raum, der im Osten durch die Dammer Berge, im Süden durch das Vördener Moor, im Westen durch die Stickeichniederung und die Flussläufe der Hase sowie im Norden durch die ausgedehnten Forsten von Drehle und Fladderlohausen begrenzt wurde.

Der Ortsname Vörden wurde erstmalig im Jahr 1341 in einem Vertrag genannt. Der Name entstand aus der Bezeichnung für einen Bohlenweg (Vorde), mit dessen Hilfe der Übergang über das Flüsschen Aue im Zuge der Befestigung des Weges zwischen Bramsche und Damme ermöglicht wurde. An diesem Übergang entstand eine Burg, die im Jahr 1370 urkundlich erwähnt wurde. Die Burg wurde zum Sitz des Amtes Vörden, das die Kirchspiele Damme und Neuenkirchen, das Gogericht Bramsche mit den Kirchspielen Bramsche und Engter sowie Gehrde vom Gogericht Ankum umfasste. 1387 verlieh der Osnabrücker Bischof Dietrich von Horne dem Ort Vörden durch Ausstellung eines Freiheitsbriefes die Rechte eines Fleckens. 1391 wurde die bereits vorhandene Kirche zu einer selbstständigen Pfarre erklärt.

Mit dem Bau der Stiftsburg Vörden setzte eine territorialpolitische Auseinandersetzung zwischen den Bischöfen von Osnabrück und Münster um den Besitz von Neuenkirchen und Damme ein, die erst 1817 zum Abschluss kam. Die Streitfrage um den Besitz von Damme und Neuenkirchen ging bis vor das Reichskammergericht, doch auch hier wurden die Streitenden keiner Einigung nähergebracht.

Zur Endphase des Dreißigjährigen Krieges residierte Gustav Gustavson von Wasaburg, ein Sohn des Schwedenkönigs Gustav Adolf in der